

Conrad's neuer Laden.

120 und 122 Wyoming Avenue.

Die neuesten Moden in Männer und Knaben

Steifen und weichen Filz Hüten, Hemden,
Ausstattungen, Handschuhe usw.

Absolute Sicherheit für Ihr Geld.

Die Fonds dieser Bank sind achtmal angelegt einzig in wohlgeordneten Anleihen, erste Klasse Bonds und werthvollem Grundeigentum.

Alle unsere Anlage Certifikate sind untersucht und bekräftigt worden durch den Ver. Staaten Bankprüfer. Das trifft geschäftlich mit unserer Anleihen und collateral Sicherheit. Diese Bank finanziert jeden Depositor in voll. Dollar für Dollar, begeben, und immer noch mit ein. f. r. über eine und einhundert Millionen Dollars.

Union National Bank,

Ver. Staaten Depositorium.

Ecke Lackawanna und Washington Ave. Scranton, Pa.

Für Ihren Säugling

der ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht

Dr. Lange's Lactated Tissue Food

Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Geschichte Ihrer Popularität erzählt.
Frage den Apotheker dafür oder schreibt an

Dr. Lange,

315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.

Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.

Die höchste Ertrugenschaft in der Braumeister-Kunst ist ange-
nehm und überzeugend demon-
strirt durch

G. Robinson's Söhne Pilsener Bier

Es ist ein wirklich gefundes
Bier mit einem reichen, vollen
Geschmack, der ganz fein eigen ist
— ein fehlerfreies Bier, das Sie
nicht mehr kostet, wie die „ge-
wöhnlichen“ Gebräue.

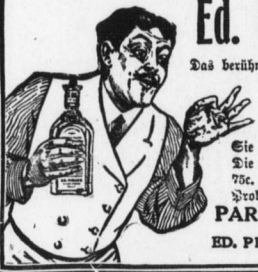
Rufel 470 „altel“ Rufel 542 „neues.“



Lassen Sie sich Parfüm umsonst schicken.
Schreiben Sie heute um eine Probe flasche von

Ed. Pinaud's Lilac

Das bestmögliche Parfüm der Welt, jeder Tropfen so süß, wie die lebende Blume.
Für Toilette, Zimmerluft und Bad. Wohlriechend nach dem Rasieren.
Der ganze Werth liegt im Parfüm.
Sie zahlen nicht für die hübsche Flasche.
Die Qualität ist beweisbar. Preis nur 75c. (6 Unzen). Schreiben Sie 4c. für das Probebestellchen — genug für 50 Toiletentücher.
PARFUMERIE ED. PINAUD
DEPARTMENT M.
ED. PINAUD BUILDING NEW YORK



AT ALL GOOD DEALERS 50¢ UP

Eine schöne Bürste und Schultern

erhält, wer die „Bürste“ „Bien Jolie“ trägt. Das bängende Gewicht eines nicht gestützten Schulters thut die thierischen Muskeln so aus, daß die Arsen der Haare verlieren gehen.

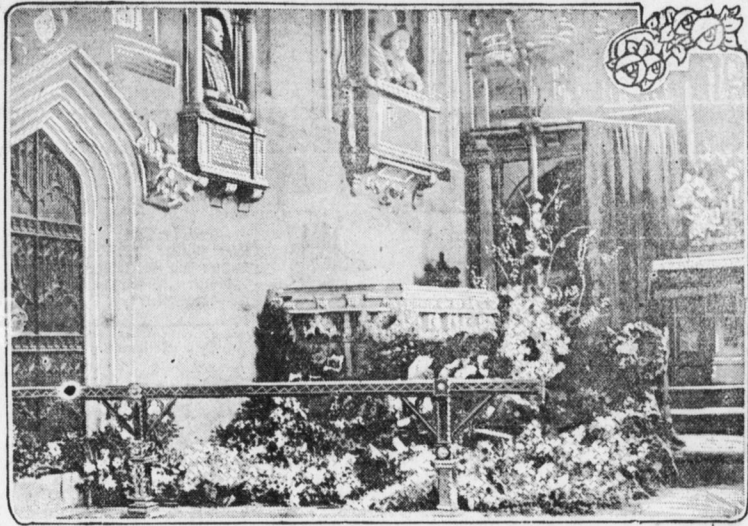
BIEN JOLIE

BRASSIÈRES

hält den Rücken dort, wo er sein soll und nicht dort, wo der Natur nicht thut. Sie verleiht die Bürste dem Schultern, wodurch der Brustkorb eine gesunde Linie erhält. Diese Bürste ist das nützlichste und praktischste Werkzeuge, das man sich nur vorstellen kann — neben aus den besten Materialien und in allen Sorten hergestellt. Schreiben Sie den Herren Lieferanten, „Bien Jolie“ „Bien Jolie“ an. Wenn Sie nicht auf Lager, werden wir Ihnen gerne die Bürste zum Vorkosten franko zusenden.

Benjamin & Johnes
51 Warren Street, Newark, N. J.

Shakespeares Denkmal in der Westminster Abtei.



Schizänen.

Wie russisch: Substantia in Franzreich behandelt werden.

Wiederholt ist von den Drangsalierungen berichtet worden, denen in Frankreich die dort lebenden Russen, jumeist politische Flüchtlinge und Angehörige der „Freiwilligen“, ausgesetzt sind. Hierüber schreibt nun die Zeitschrift „Golos“ Jarubschnowa studentenschaftlich, das Organ der im Ausland studierenden Russen:

Die französischen Polizeikommissionäre halten ihre Pflicht den russischen Studenten gegenüber sehr ungleich. Es gab Orte, wo sie liesenswürdig und höflich waren und erklärten, ihre heikle Frage sei durchaus nicht als Forderung oder Drohung aufzufassen. An anderen Orten aber war es ganz umgekehrt: Die Polizeibeamten wurden sehr anzüglich und scheuten nicht vor ganz unzuverlässigen Drohungen zurück. In Studerte in Toulouse im Elektrotechnischen Institut, aber meine Studien sollten nicht lange dauern. Bald begann die Verfolgung der Russen. Es fing damit an, daß ein dort erscheinendes reaktionäres Blatt „Vozproz v Nini“ schrieb, in der Stadt bummelnden Russen oder eigentlich „Jogennante“ Russen, gesunde junge Leute, die für ihr Vaterland nicht kämpfen wollten und sich noch erfrechten, unernüchtert und unpolitisch Weidensarten zu machen. Die Studenten verammelten sich und arbeiteten eine Protestkundgebung gegen die falschen Gerichte unter dem französischen Publikum aus, worin sie erklärten, daß die russischen Studenten in Toulouse einwilligen nicht einberufen seien. Das Blatt brudte diese Erklärung ab, und der Zwischenfall schien erledigt. Bald aber fanden sich der Direktor des Instituts, Herr Gamichel, und die übrigen Professoren einen neuen Schritt aus: Sie forderten von den Studenten die Militärausweisepapiere. Wieder verammelten sich die Studenten und telegraphierten an den russischen Konful und an den sozialistischen Minister Sembat. Nochmals wurde die Sache damit beilegt. Nun begannen aber die Professoren, die Studenten auf andere Weise zu bedrängen. Sie erkannten neue „praktische Arbeiten“, überhäufeten uns mit schriftlichen und mündlichen Prüfungen an und alle Russen fielen durch. Immer häufiger kamen bedrohliche Nachrichten, so daß schließlich uns alle eine wahre Panik ergriff. Man erhielt auch die Abschrift eines Briefes, den ein russischer Konful einem französischen Präkten als Antwort auf eine Anfrage geschrieben hatte und worin der Konful riet, gegen die Studenten keine offenen Maßnahmen zu ergreifen, ihnen aber das Leben und das Studium unmöglich zu machen.

Der Internierung des britisch-indischen Verbanneten Abdul Salam Kupang gingen folgende Einzelheiten voran. Sofort nach dem Durbar, auf dem Abdul Salam Kupang offenbar eine wichtige Rolle gespielt hatte, flüchtete er als Passagier dritter Klasse nach Japan. Er kam in Yokohama an und reiste dann landeinwärts. Die ausgezeichnete Beschaffenheit des japanischen Informationsbüros ergibt sich aus der Tatsache, daß Abdul Salam bereits auf der ersten Station nach Yokohama angekommen wurde. Hier wurden ihm eine Reihe von Fragen vorgelegt. Als es sich jedoch zeigte, daß er ein Revolutionär und nicht ein Feind Englands sei, wurde ihm weiter nichts in den Weg gelegt. Er reiste dann nach Niederländisch-Indien als Agent eines japanischen Importkaufes. Dort ließ er revolutionäre Broschüren drucken und durch seine Helfershelfer in Britisch-Indien verbreiten. Als die Engländer dahinter kamen, erlaubte der englische Konful, die Verhaftung des Mannes vorzunehmen, und es zeigte sich dann, daß man es mit einem politischen Verbre-

cher zu tun hatte. Er versprach, jede weitere Propaganda in Indien aufzugeben und sich in einem von der niederländisch-indischen Regierung angegebenen Orte niederzulassen.

Wie Abdul Salam erzählt, ist in Singapur das Hauptquartier des japanischen Informationsbüros für Ostindien (Britisch-Indien, Malakka, Niederländisch-Indien und Philippinen). Er stand mit diesem Hauptbüro, das auch überall in Indien seine Filialen hat, in Verbindung. Nach Abdul Salam bringen die Britisch-Indier ebensofort wie die Bewohner Niederländisch-Indiens den Japanern wenig Sympathien entgegen und würden gern England gegen Japan unterstützen. Die jüngsten Unruhen in Singapur sollen auch — es klingt nicht so sehr unabweislich — nicht so sehr unabweislich sagt das Surabajaer Blatt — nicht durch Deutsche, sondern durch Japaner herbeigeführt sein. Japan hoffte, daß England nicht inländisch sein würde, den Aufruhr zu unterdrücken, und hätte dann England geholfen, „vorläufig“ Singapur zu „halten.“ Tatsache ist jedoch, und dies ist bisher auswärts noch nicht bekannt geworden, daß auch in anderen Teilen Britisch-Indiens Instinkter Aufruhr vorgekommen ist. So haben in Benghal ebenfalls 1800 englische Soldaten rekrutiert, und Abdul Salam ist im Besitz eines genauen Verzeichnisses der verhängten Strafen, unter denen zahlreiche Todesurteile sind. Der Zustand in Britisch-Indien sei für England beunruhigend, nach den Mitteilungen, die die Salam fortwährend erzieht. Die Verhaftung indischer Truppen nach Europa sei deshalb auch ausgefallen worden. Nur die Gurkhas seien vollständig zuverlässig, dagegen seien gegenwärtig mehr als 100,000 Mann englischer weicher Truppen über ganz Britisch-Indien verteilt. Abdul Salam glaubt deshalb auch, daß die Zukunft Britisch-Indiens wenig rosig aussehe, und ist überzeugt, daß England nach dem Kriege Verwaltungsmäßig gegenüber den weniger zuverlässigen Eingeborenen-Truppen treffen werde. Der Krieg werde Britisch-Indien für hundert Jahre zurück. Vielleicht, so sagt das Surabajaer Blatt, sind die Berichte Abdul Salams gefärbt, aber in jedem Falle verdienen sie, daß man darüber nachdenkt.

Echt russisch.

Preßbesprechungen aus Archangel melden, kürzlich sei die unliebsame Entdeckung gemacht worden, daß hohe russische Offiziere und Armeelieferanten in der Nähe jener Stadt eine Fabrik errichtet hätten, in welcher gestohlene Geschütze und Gewehre, hauptsächlich japanischen Ursprungs, nachgefälscht worden seien. Diese Nachgüsse hätten als russische Siegesbeute figurirt und seien durchweg mit der Etiquette versehen gewesen: „In Deutschland und Oesterreich-Ungarn erobert.“ Dem russischen Reich sei dadurch ein Schaden von fünfundsiebzig Millionen Rubel erwachsen.

Alles Bayerngrab.

In der nordlich von Warschau am Naren gelegenen Stadt Pultusk befindet sich ein Grabmal, das in der letzten Zeit besondere Beachtung verdient. Ein Teil der bayerischen Armee hatte im Jahre 1807 unter Führung ihres damaligen Kronprinzen, des späteren Königs Ludwig I., an dem Feldzug Napoleons gegen Rußland teilgenommen. Davon zeugt ein mit einem Rußenschild geschmückter steinerner Sarkophag in der alten Stadtkirche zu Pultusk, der die Inschrift trägt: „Hier ruhen die beiden königlich bayerischen Leutnants Lednigern vom 13. Infanterieregiment und Goller vom 7. Infanterieregiment. Erfreuer ihres in dem heiligen Treffen bei Poplan am 16. Mai, 1807. An seiner daselbst empfangenen Wunde starb der andere.“ Zu ihrem Andenken steht die Statue des Denkmal die Anfänger und Kronprinz Ludwig.“

Aus Indien.

Eigentümliches Zeugnisk auf die dortigen Zustände.
Das Surabaja Hondeblatt bringt eine Erzählung eines Flüchtlings, die ein merkwürdiges Licht auf die in Japan gegen England herrschende Stimmung wirft. Der Bericht lautet:
Der Internierung des britisch-indischen Verbanneten Abdul Salam Kupang gingen folgende Einzelheiten voran. Sofort nach dem Durbar, auf dem Abdul Salam Kupang offenbar eine wichtige Rolle gespielt hatte, flüchtete er als Passagier dritter Klasse nach Japan. Er kam in Yokohama an und reiste dann landeinwärts. Die ausgezeichnete Beschaffenheit des japanischen Informationsbüros ergibt sich aus der Tatsache, daß Abdul Salam bereits auf der ersten Station nach Yokohama angekommen wurde. Hier wurden ihm eine Reihe von Fragen vorgelegt. Als es sich jedoch zeigte, daß er ein Revolutionär und nicht ein Feind Englands sei, wurde ihm weiter nichts in den Weg gelegt. Er reiste dann nach Niederländisch-Indien als Agent eines japanischen Importkaufes. Dort ließ er revolutionäre Broschüren drucken und durch seine Helfershelfer in Britisch-Indien verbreiten. Als die Engländer dahinter kamen, erlaubte der englische Konful, die Verhaftung des Mannes vorzunehmen, und es zeigte sich dann, daß man es mit einem politischen Verbre-

Virginier ohne „Halm.“

Wie die Wiener Blätter berichten, sind in Oesterreich jetzt die bekannten Virginier-Zigarren ohne die traditionelle Beigabe des Strohhalmes in den Verkehr gelangt. Die Raucher betrachten sie mit Interesse, ohne daß durch den fehlenden Strohhalm die Vorliebe für diese Sorte, bekanntlich eine österreichische Spezialität, erschüttert wird. Es handelt sich bei den strohlosen Virginieren nur um eine vorübergehende Erscheinung. Das Altkrautstroh, aus dem die Halmes bestehen, wird über Italien aus Afrika bezogen. Infolge Verfechtungen war es nun nicht möglich, in der leg-

Wenn Sie ermüdet
und durstig sind

so bestellen Sie eine Flasche Ste. mator's

Goldene Medaille

Bier. Ein reines, leckendes, zufriedenstellendes Gut verleiht Gehirn- und Muskelkraft.
Verlangt es immer — führt nach dem Namen auf der Flasche.

Stegmaier Brau Co.
Beide Telephone.

Wm. J. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bank-
Geschäft, Feuer-Versicherung.
(Etabliert 1859.)
315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
Schriftstatten (einer Dampfmaschine nach und in Europa und dem Orient).
Vermögen sowie Erbschaften einflussreich.
Vollmacht, Testamente usw. ausgefertigt.
Bereitete Staaten Reisepässe besorgt.
Verbindungen nach allen Weltteilen.
Verlauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scheuer's
„Keystone“
Brod, Cracker und
Cakes Bäckerei,
313 345 und 347 Broad Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

Wir erledigen Bestellungen
auf
Ankauf oder Verkauf von
American Water Works und Electric Light
Copper.
American Water Works und Electric Light
American Water Works und Electric Com-
pany von dem Markt.
Besondere Aufmerksamkeit wird den
Brosks & Co., Bankiere,
Mitglieder der New York Stadt Exchange.
Scranton, Pa. Wilkes-Barre, Pa.
Binghamton, N. Y.

Alt
Weidelberg.
Rekavitation:
A la Carte, Table d'hote
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importieren und liefern. Keine Liquore aus
Cigarras. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Jenke, Eigentl.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
323-325 Spruce Straße.
„Club“ Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater-Gesellschaften Spezialität.
Prompente Beienung.
George J. Kofar, Eigentlümer.

Henry Horn's
Restaurant,
213 Penn Ave., Scranton, Pa.
Kücher den besten Gerichten und Cigarras
essen und die in einer vorzüglichen deutschen
Rüche zubereiteten Speisen auf Verlangen
bereit. Und zwar zu sehr maßigen Preisen.
Kaufmanns Mittagessen täglich 25 Cent.
Jeden Samstag Abend warmer Lunch-Schnee
süßigt, Beer a la Mode, etc., u. Sauerkraut
oder Kartoffelsalat.

Zeidler Bäckerei Co.
Louis & Kofler, Eigentlümer,
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.

W. J. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
Office, 530 Spruce Straße,
Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.

Neuer Stern.
General Cowans wird Mitglied des
britischen Generalstabes.
General John S. Cowans, seit
1912 Generalquartiermeister der britischen
Armee, ist vor kurzem dem britischen
Generalstab in London als



Gen. John S. Cowans.
Mitglied beigelegt worden. Er hat
diele Jahre mit Auszeichnung in In-
dien gelebt und gilt als vorzüglichster
Strategiker.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-
Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“
eine der besten in der Stadt ist.